№ 4455. Mittwoch, 25. September. (Morgen-Ausgabe.) 1867.

Die Danziger Zeitung erscheint täglich zweimal; am Sonntage Morgens und am Montage Abends. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Königl. Post-Anstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, in Leipzig: Eugen Fort, H. Engler in Hamburg, Haasenstein & Vogler, in Frankfurt a. M. Jäger'sche, in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhdlg.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

Telegraphische Depesche der Danziger Zeitung.

Angekommen 24. Septbr., 7 Uhr Abends.

Berlin, 24. Sept. (Sitzung des Reichstages.) Nachdem die Bundescommissarien die Gesetzentwürfe, betreffend die Kriegsdienstpflicht und die Nationalität der Kauffahrteischiffe, eingebracht hatten, folgte die Adreßdebatte. Graf Bismarck wies im Laufe derselben auf das bekannte Rundschreiben der preußischen Regierung vom 7. September, in welchem der Standpunkt derselben dargelegt sei, und sagte alsdann unter Anderm: „Will die deutsche Nation die Einigung, so ist kein Staatsmann stark genug, sie zu hindern, oder kleinlich genug, sie hindern zu wollen.“ Die (bereits mitgetheilte, vereinbarte) Adresse wurde schließlich mit 157 gegen 58 Stimmen angenommen.

BAC. **Berlin.** [Das Bundes-Budget.] Im Vergleich mit dem preuß. Staatshaushalts-Etat sind die Ansätze des Bundeshaushalts äußerst dürftig motivirt. In mehreren Etats fehlt geradezu jede Begründung für die veranschlagte Einnahme, wie für die vorhergesehenen Ausgaben. So läßt sich bei den Etats der Post- und Telegraphenverwaltung nicht ersehen, ob der Anschlag der Einnahme auf den Durchschnitts-Erträgen der letzten Jahre in den bisherigen Postbezirken (Preußen, Thurn und Taxis, Hannover, Sachsen 2c.) beruht, oder ob eine Berechnung nach dem erweiterten Maaßstabe der altpreuß. Provinzen oder nach etwa beabsichtigten Aenderungen zum Grunde gelegt ist. Ebenso ist über die Zahl der Behörden und Beamten nichts angegeben, während in den preuß. Etats jede Veränderung und Vermehrung gegen das Vorjahr im Einzelnen erläutert wurde. Wenn im preuß. Etat für 1867 die ordentlichen Ausgaben der Postverwaltung auf 12,446,000 Rℓ, im Bundes-Etat für 1868 dagegen auf 20,541,000 Rℓ berechnet sind, so ist die Steigerung eine erheblich größere, als wie sie dem Verhältniß der Bevölkerung im alten Preußen und im jetzigen Bundesgebiet — fast 20 Millionen und reichlich 30 Millionen — entsprechen würde. Eine entsprechend größere Steigerung ist auch in der Einnahme vorgesehen, nämlich 22,965,000 Rℓ gegen 13,965,000 Rℓ. Der einzige Etat, welcher in seinen einzelnen Positionen mit dem letzten preußischen zusammengestellt und erläutert worden, ist der Marine-Etat. Die ordentlichen Ausgaben sind gegen das J. 1867 um 534,628 Rℓ gewachsen, hauptsächlich durch Vermehrung der Offiziere, der Matrosen und des Flottenmaterials. Für Schiffsbauten ist nur zur Vollendung noch eines großen Panzerschiffs die Summe von 1,610,000 Rℓ gefordert; und auffälliger Weise wird der Kieler Hafen gar nicht erwähnt, während nach einer Denkschrift von 1865 die Kosten der Marine-Etablissements und Befestigungen bei Kiel auf reichlich 6 Millionen veranschlagt waren, die auf 5 bis 6 Jahre vertheilt werden sollten, und während im Etat für 1867 für den Kieler Hafen 500,000 Rℓ ausgeworfen waren. Von den bisherigen preußischen Consulaten ist nur ein Theil auf das Bundes-Budget übernommen, nach welchem Grundsatz ist nicht zu übersehen. Während die Besoldungen und Dienstaufwands-Entschädigungen der preußischen Consulats-Beamten im laufenden Jahre 204,900 Rℓ betragen, sind für die Bundes-Consulate unter dieser Rubrik nur 77,000 Rℓ ausgeworfen. Die auf den Bund übergegangenen, bisher preußischen Consulate sind die für Egypten, Bosnien, Beirut, Jerusalem, Smyrna, Trapezunt, Newyork, Japan und Moskau. — Die Reinerträge der Zölle und Verbrauchssteuern, welche durch die Verfassung der Bundeskasse überwiesen sind, werden nach dem Durchschnitt der Jahre 1864 bis 1866 auf 47,192,110 Rℓ veranschlagt. Dazu treten die Aversionalsummen, welche statt der Zölle und indirecten Steuern für diejenigen Gebiete zu zahlen sind, die dem Zollverein bis jetzt nicht angehören, da im Zollvereinsgebiet auf den Kopf der Bevölkerung ein Nettobetrag von 1 Rℓ 21 Sgr. 2¼ ₰ fällt, soll von den ausgeschlossenen Gebieten der gleiche Betrag für den Kopf der Bevölkerung, und für die städtische Bevölkerung von Hamburg und Bremen wegen des größern Consums noch ein Zuschlag von 1 Rℓ auf den Kopf erhoben werden. Danach werden namentlich die beiden Mecklenburg 1,124,080 Rℓ, Bremen 248,600 Rℓ, Hamburg 710,160 Rℓ zu zahlen haben.

— [In Betreff der Nordschleswigschen Frage] wird der Wiener „Debatte“ von Berlin berichtet: „Die Depesche des Grafen Frijs, durch welche der Gesandte v. Quaade in Berlin ermächtigt worden ist, in die vertrauliche Verhandlung wegen der Nordschleswig-Frage auf Grund der preußischen Depesche vom 20. August einzutreten, ist vom 10. Sept. datirt und am 12 dem Grafen Bismarck vorgelesen worden. Das dänische Actenstück ist versöhnlich und entgegenkommend gehalten, hebt hervor, daß die preuß. Depesche die Zusicherung enthalte, hinsichtlich der Garantien werde von Dänemark nichts gefordert werden, was der Befürchtung künftiger Verwickelungen und Ingerenzen Raum ließe, oder daß beabsichtigt sei, die Autorität der dänischen Regierung in dem abzutretenden Theile von Schleswig zu beeinträchtigen. Auch werde das in den guten Willen der dänischen Regierung ausgedrückte Vertrauen sicherlich gerechtfertigt werden. Experten werden erst dann zugezogen werden, nachdem es gelungen ist, für die Verhandlung eine gesicherte Basis zu gewinnen. Auf die Territorialfrage geht die dänische Depesche nicht ein.“

— [In Betreff der für Nassau noch erforderlichen Verwaltungs-Organisationen] werden (wie wir in Bezug auf die neuliche Notiz weiter hören) die hier anwesenden Reichstags-Abgeordneten aus Nassau als Vertrauensmänner gehört werden. (Kreuzztg.)

— [Schulze-Delitzsch] hat als Anwalt des Genossenschaftsverbandes einen Protest gegen das Verbot des Genossenschaftscongresses in Paris erlassen. Er führt darin aus, daß, so wie die Genossenschaftsbewegung das beste Mittel sei, den Frieden zwischen den verschiedenen Gesellschaftsklassen desselben Volkes herzustellen, so der beabsichtigte Congreß die beste Agitation für den Frieden der Völker begonnen haben würde.

Trier, 21. Sept. [Weihbischof Eberhard] wurde gestern als Bischof von Trier präconisirt.

England. London, 21. Sept. [In Betreff der in Manchester entsprungenen beiden Fenier] verlautet nicht viel Neues, wenigstens sind dieselben bis jetzt noch spurlos verschwunden. Elf Polizisten waren bei dem Gefängnißomnibus und die Angreifer, die hinter den Bogen des Traduktes auf den Wagen warteten, zählten gegen 50. Der eine Polizeibeamte, der im Innern des Omnibus zwischen der äußeren und inneren Thür die Wache hatte, wurde getödtet, als er nicht sogleich die letztere öffnen wollte. Der Mörder, der überhaupt bei der ganzen Angelegenheit die Führerrolle spielte, ein gewisser Allan, ist in Gewahrsam. In Manchester herrschte begreiflicher Weise große Aufregung, indessen wurde die Ruhe nicht weiter gestört und verlief die Vernehmung der Gefangenen, die die Polizei bis zum 19. früh gemacht, unter dem Schutze von einer Compagnie Infanterie äußerst ruhig. Man mußte sich vor der Hand darauf beschränken, die Identität derselben festzustellen. Zwei, Allan und Larkin, wurden des vorsätzlichen Mordes und die Uebrigen des Aufruhrs und Mordes beschuldigt.

— [Die preuß. Panzerfregatte „Kronprinz“], von den Gebr. Samuda hier gebaut und im Mai von Stapel gelassen, ist nun seefertig und mit vollständigen Maschinen versehen, im Begriff nach Kiel abzugehen. Die Dimensionen derselben sind 286:50:36 Fuß, Tonnengehalt 5600, der Panzer fünfzöllig. Armirt wird sie mit 16 gezogenen Stahlkanonen von je neun Tonnen Gewicht. Die Schraubenmaschinen haben 800 Pferdekraft. Die gestrige Probefahrt ergab bei rauhem Wetter eine durchschnittliche Geschwindigkeit von 14½ Knoten. Außer diesem formidablen Kriegsfahrzeuge wird gegenwärtig noch eine andere Panzerfregatte an der Themse für die preußische Marine gebaut, während eine dritte in Frankreich im Bau begriffen ist.

Frankreich. Paris, 21. Sept [Brod-Agitation.] Man schreibt der „Kreuzztg.“ aus Paris: Schon seit einigen Tagen war die Rede von einer Art von Agitation in den Faubourgs, in Folge des außerordentlich hohen Brodpreises. Jetzt erfährt man, daß die Polizei-Agenten mehrere Individuen verhaftet haben, welche damit beschäftigt waren, Papiere, worauf geschrieben: du pain ou du plomb (Brod oder Blei!), an den Häusern anzukleben. Viel auf sich mag die Sache nicht haben; nur aber muß bemerkt werden, daß sie etwas unter dem Kaiserreich noch nicht da Gewesenes ist.

— [Eine Fächer-Kanone], mit der man eben Versuche angestellt hat, soll, wie man der „K. Z.“ schreibt, in fachmännischen Kreisen größtes Aufsehen erregen. Dieses Geschoß besteht aus einer Reihe von 5 bis 6 nebeneinander befindlichen Kanonenröhren, welche von hinten auf einmal geladen werden. Ein zweifacher Mechanismus setzt die Bedienungsmannschaft einmal in den Stand, die Läufe fächerförmig auseinander zu spreizen, und das andere Mal sie von rechts nach links bin in freier Bewegung halbkreisförmig spielen lassen zu können. Die Wirkungen dieses Geschützes werden von Augenzeugen als „durchaus mörderisch“ geschildert.

Amerika. [Erlös aus überflüssigem Kriegsmaterial. Pacific-Eisenbahn.] Welch' enorme Summen die Ver. St. Regierung noch immer aus dem überflüssig gewordenen Kriegsmaterial erlöst, erhellt beispielsweise aus einer jetzt in St. Louis abgehaltenen Auction von Uniformen 2c., deren Gesammtwerth auf 3 Mill. Dollars geschätzt wird. — Der Gipfel der Sierra Nevada ist durchbohrt, der große Tunnel der Central-Pacific-Eisenbahn ist vollendet. Derselbe hat eine Länge von 1650 Fuß und brauchte zu seiner Vollendung kein volles Jahr. Das Gestein, welches mit Meißel und Pulver aus dem Wege zu schaffen, war der härteste Granit; man kam Anfangs nur 1 Fuß pr. Tag resp. 20 bis 30 Fuß pr. Woche vorwärts, später benutzte man Nitro-Glycerin, welches am Platze selbst fabricirt wurde, zum Sprengen, wodurch die Aushöhlung bis auf durchschnittlich 50 Fuß pr. Woche gesteigert wurde. Die von der Compagnie beschäftigten Arbeiter waren größtentheils Chinesen, die sich, trotzdem während eines äußerst kalten Winters unausgesetzt gearbeitet wurde, als höchst brauchbar und zuverlässig erwiesen. Die Arbeiter waren in drei Abtheilungen abgetheilt, die sich einander regelmäßig alle 8 Stunden ablösten. Auf der östlichen Seite des Tunnels sind fünfzehn Meilen bereits so weit im Bau vorgeschritten, daß binnen ganz Kurzem die Verbindung mit der Mündung des Tunnels hergestellt sein wird. Die jetzt der Vollendung entgegengehenden 150 Meilen kosten, abgesehen von den großen Schwierigkeiten des Baues, an Zeit und Geld doppelt so viel, als die nächstfolgenden 500 Meilen bis Salt Lake City, und man kann von dem ganzen Unternehmen sagen, daß die Hälfte der Arbeit gethan ist. Wenn keine unvorhergesehenen Hindernisse eintreten, wird die ganze Strecke von San Francisco bis Salt Lake City im Herbst 1869 erbaut sein.

Provinzielles.

* [Ernennung.] Der bisherige Wasserbaumeister Kuckuck, zu Petricken ist zum K. Wasserbau-Inspector ernannt und demselben die von ihm bisher commissarisch verwaltete Landes-Meliorations-Bau-Inspectorstelle für die Provinz Preußen verliehen worden.

Königsberg. [Pestalozzi-Verein.] Trotz allen Anfeindungen, welche der ältere Pestalozziverein in den letzten Jahren zu erleiden gehabt hat, besteht er noch immer in alter Weise, wie wir aus seinem Jahresberichte entnommen haben. Es sind in dem abgewichenen Vereinsjahre 1437 Unterstützungen an 362 Lehrerwaisen verabreicht. Obgleich nun die Zahl der Mitglieder eine schwächere geworden, so hat dennoch die Leistungsfähigkeit desselben bis jetzt an Kraft nur wenig eingebüßt. Der Verein sieht deßhalb mit Vertrauen in die Zukunft und verzweifelt nicht an seiner Dauer, selbst wenn ihm von oben herab diejenigen Mittel und Wege zur Beschaffung von Beiträgen versagt werden, die man sonst wohl jedem andern Wohlthätigkeitsvereine gern gestattet. Der Verein beabsichtigte nämlich, mit den ihm in großer Anzahl zu diesem Behufe übergebenen werthvollen Geschenken eine Lotterie zu veranstalten; der Vorstand aber erhielt bekanntlich auf sein desfallsiges Gesuch an das Ministerium des Innern einen abschlägigen Bescheid. (K. n. Z.)

Stadt-Theater.

*** „Mathilde“ von Benedix steht auf gleicher Höhe mit den bürgerlichen Rührstücken, durch welche Frau Birch-Pfeiffer ihr Glück gemacht hat. Bei dieser Art von Stücken arbeitet der Verfasser nicht auf eine Gesammtwirkung, sondern auf eine Reihe von Einzelwirkungen hin. Die einzelnen Scenen sind nicht bedingt durch den allgemeinen Plan, so daß sie in ihrer Aufeinanderfolge und in ihrer Ausführung nur so, wie sie sind, und nicht anders sein können; sondern sie sind lediglich nach dem Effect, der sich damit erreichen läßt, gewählt und ausgeführt. Auch das Wesen der handelnden Personen wird so hergerichtet, wie es zur Erreichung der Effecte am passendsten erscheint. Es kommt bei den Empfindungen und Gedanken, die sie darzulegen haben, weniger auf Schönheit und Wahrheit, als auf Mannigfaltigkeit und Pikanterie an. Von dem Versuch einer Charakterzeichnung kann eigentlich dabei nicht die Rede sein. Benedix' „Mathilde“ ist ein treffliches Beispiel dafür. Wenn wir auch die Heldin als einen zwar nicht schönen, aber immerhin denkbaren Charakter gelten lassen können, so sind doch alle übrigen Personen, mit Ausnahme des alten Dieners, vom Verfasser unbarmherzig zu Ehren seiner Heldin geopfert: sie müssen sehr viel Thörichtes und Schlechtes reden und thun, um dieser Veranlassung zu geben, sich in um so edlerem Lichte zu zeigen.

Bei der Art, wie die Hauptrolle angelegt ist, erklärt es sich leicht, daß Gäste und Debutanten gerne dies Stück wählen. Sie haben darin Gelegenheit, ihre Fähigkeit in einer Reihe ziemlich mannigfaltiger, wenn auch nirgends zur dramatischen Höhe gesteigerter Affecte zu zeigen. Frl. Schilling spielte die Mathilde vorgestern mit entschiedenem Erfolg. Ihr Spiel war einfach und zugleich den Situationen entsprechend. Besonders gelangen die bewegteren Momente der Darstellung. Sie besitzt ein günstiges Sprachorgan, das sie beherrscht und zu moduliren weiß. Hr. Buchholz (Arnau) behandelte seine Partie mit Verständniß und ließ es weder an Lebendigkeit noch Wärme fehlen. Frl. v. Hanno führte die Rolle der Großmutter gut durch. Auch den übrigen Darstellern wollen wir unsere Anerkennung nicht versagen. — Als „gebildeter Hausknecht“ in dem gleichnamigen Stück debutirte darauf Hr. Hampel, dem die wohlbekannte drastisch komische Figur recht gut gelang.

Vermischtes.

* [Der „Parlaments-Almanach“] von Dr. Hirth ist so eben in 5. Auflage in Berlin erschienen (Verlag von Franz Duncker). Das handliche Buch, dessen Preis von 10 Sgr. bei 240 Seiten engen Druckes ein sehr billiger, ist nicht nur für die Abgeordneten eine gewiß willkommene Gabe, sondern ist auch allen Politikern und Zeitungslesern als ein überaus practisches Hilfsmittel zu empfehlen. Vollständiger, als bei den vorherigen Ausgaben, sind dem Herausgeber diesmal die biographischen Notizen zugeflossen. Die Abtheilungen, der Bundesrath, Uebersicht der Wahlkreise, die Fractionen des constituirenden Reichstages und eine Personalstatistik bilden den persönlichen Theil. Unter den bis zum 14 Sept. gewählten Reichstagsmitgliedern sind 89 ländliche Grundbesitzer, 16 Rechtsanwälte, 17 Gerichtspräsidenten und Räthe, 22 Landräthe 2c. Zahlreiche Gesetze und Actenstücke, darunter die Verfassungen des Norddeutschen Bundes und Preußens, sowie statistische Nachweise über die bisherigen Staatsbudgets u. dgl. sind als schätzbares Material in dem Büchelchen zu finden, das wir hierdurch angelegentlichst empfehlen.

Würzburg, 21. Sept. [Eisenbahnunglück.] Vergangene Nacht ereignete sich hier ein Eisenbahnunglück, indem von dem Nachts 12 Uhr 45 Min. von hier abgefahrenen Heidelberger Güterzug sich 7 Wagen, mit ungarischem Getreide beladen, abgelöst hatten, auf die der zweite Güterzug, der um 3 Uhr von hier abging, auf der Heidingsfelder Brücke stieß. Alles ist dort mit Trümmern und Getreide bedeckt. 3 Wagen sind ganz in einander gefahren, das Eisenwerk zermalmt. Andere Wagen hängen über dem Geländer. Zum Glück ist kein Menschenleben zu beklagen, nur der Locomotivführer erlitt einige Verletzungen.

Schiffs-Nachrichten.

Abgegangen nach Danzig: Von Antwerpen, 19. Sept.: Martha, Benicke; — von Hartlepool, 19. Sept.: Agathe, —; — von Rouen, 19. Sept.: Celeste-Henry, Robert.

Angekommen von Danzig: In Vlissingen, 12. Sept.: Carl Friedrich, Hart; — in Gent, 19. Sept.; Hertha, Wilken; — Auguste Janeker, Wilken; — Osiris, Lind; — in Hull, 19. Sept.: Irwell (SD.), Forth; — in Newhaven, 17. Sept.: Matchleß, Young.

Verantwortlicher Redacteur: H. Rickert in Danzig.

Meteorologische Depeschen vom 24. Septbr.

Morg.	Bar. in Par. Linien.	Temp. R.			
6 Memel	331,7	10,5	SW	stark	trübe, Regen,
7 Königsberg	332,0	8,9	SW	s. stark	bedeckt, Regen.
6 Danzig	332,2	9,6	SW	mäßig	bedeckt, Regen.
7 Cöslin	331,6	10,4	SW	stark	bedeckt.
6 Stettin	332,7	10,5	W	mäßig	bedeckt, Regen, gestern Regen.
6 Putbus	329,8	9,0	W	stark	bewölkt.
6 Berlin	332,6	11,3	W	lebhaft	trübe.
7 Köln	323,2	11,0	W	schwach	heiter.
7 Flensburg	332,5	7,5	N	lebhaft	Wolken, Regenschauer.
7 Haparanda	329,3	1,1	N	mäßig	halb bedeckt.
7 Stockholm	331,5	5,6	WNW	schwach	halb bedeckt.
6 Helder	334,7	11,0	W,½W	sehr stark.	

Für Frau Tröder in Zigankenberg sind ferner eingegangen: von N. N. (Poststempel Warlubien) 1 Rℓ, Franz Jaschinski 2½ Sgr., R. Rock und Strümpfe und 10 Sgr., ungenannt 5 Sgr., J. S. Keiler 1 Rℓ, L. 22½ Sgr., D. 15 Sgr., O. R. 15 Sgr., T. 10 Sgr.; im Ganzen 7 Rℓ. Fernere Beiträge nimmt gern entgegen

Die Expedition dieser Ztg.

Bekanntmachung.

Nachdem mit Genehmigung der Königlichen Regierung die Erhebung einer dritten Communal-steuer-Rate pro 1867 in Höhe von 50 pro Cent des veranschlagten Jahresbetrages beschlossen und der Erhebungs-Termin auf **den 1. October d. J.** festgesetzt worden ist, werden wir an diesem Tage mit der Einziehung der 3. Communal-steuer-Rate pro 1867 auf dem geordneten Wege durch die Einsammler vorgehen, wovon wir die Einwohnerschaft hierdurch in Kenntniß setzen.

Danzig, den 17. September 1867.

Der Magistrat. (7209)

Concurs-Eröffnung.

Königl. Kreis-Gericht zu Culm,
1. Abtheilung,
den 21. September 1867, Mittags 12½ Uhr.

Ueber das Vermögen des Holzhändlers **Lorenz Prinz** zu Bientowko ist der kaufmännische Concurs im abgekürzten Verfahren eröffnet und der Tag der Zahlungseinstellung auf **den 18. September cr.** festgesetzt.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Justiz-Rath **Rehbein** hier bestellt. Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem auf

den 4. October cr.,
Mittags 12 Uhr,

in dem Verhandlungszimmer No. 1 des Gerichtsgebäudes vor dem gerichtlichen Commissar Herrn Kreis-Richter **Chomse** anberaumten Termine ihre Erklärungen und Vorschläge über die Beibehaltung dieses Verwalters oder die Bestellung eines andern einstweiligen Verwalters abzugeben.

Allen, welche vom Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen; vielmehr von dem Besitze der Gegenstände bis zum **1. November cr.** einschließlich dem Gerichte oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen, und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte, ebendahin zur Concursmasse abzuliefern. Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitze befindlichen Pfandstücken nur Anzeige zu machen. (7339)

Nothwendiger Verkauf.

Königl. Kreis-Gericht zu Carthaus,
den 15. Juli 1867.

Die zum Nachlasse des Eisenhammerbesitzers **Johann Hildebrandt** gehörigen Grundstücke und zwar

a) Zuckau No. 1, etwa 132 Morgen 59 □R. groß mit dem darauf befindlichen Hammerwerke, geschätzt auf 8556 *Rg.* 6 *Sg.* 8 *ℌ*;
b) Zuckau No. 32, etwa 2 Morgen 95 □R. groß, geschätzt auf 100 *Rg.*;
c) Zuckau No. 44, etwa 43 Morgen 162 □R. groß,

abgeschätzt auf 1300 *Rg.*, zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe sollen am

10. Februar 1868,
Vormittags 11 Uhr,

zusammen oder einzeln an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Folgende dem Aufenthalte nach unbekannte Gläubigerin:

die verwittwete Frau **Renate Zimmermann** geb. **Momber** früher in Danzig wohnhaft,

wird hierzu öffentlich vorgeladen. (4026)

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gerichte anzumelden.

Nothwendiger Verkauf.

Königl. Kreis-Gericht zu Neustadt W.-Pr.
Neustadt, den 10. September 1867.

Die früher dem **August** und jetzt dem **August Ferdinand von Mach** gehörige adlige Besitzung Mellwin, No. 159 Litt. D, abgeschätzt auf 7757 *Rg.* 22 *Sg.* 10 *ℌ*, zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 15. April 1868,
Vormittags 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gerichte anzumelden. (7332)

Nothwendiger Verkauf.

Königl. Kreis-Gericht zu Löbau,
den 3. Juni 1867.

Das im Dorfe Kazaniec sub No. 10 der Hypothekenbezeichnung belegene, dem **Franz Weiß** gehörige Grundstück, abgeschätzt auf 10,212 Thlr., zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 8. Januar 1868,
Mittags 12 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gerichte anzumelden. (3000)

Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung von heute ist in unser Firmenregister eingetragen, daß die Firma **Jacob Jolowicz** (Inhaber Kaufmann **Jacob Jolowicz**) erloschen ist. (7393)

Thorn, den 17. September 1867.

Königl. Kreis-Gericht.
1. Abtheilung.

Die **Dentler**'sche Leihbibliothek,
3. Damm No. 13,
fortdauernd mit den neuesten Werken versehen, empfiehlt sich zu recht zahlreichem Abonnement. (7055)

Schlesischer Fenchelhonig-Extract von L. W. Egers

als das wirksamste Hausmittel bei Hals- und Brustleiden, Husten, Heiserkeit, Verschleimung, Kitzel und Beschwerden im Halse, Bräune, Krampf- und Keuchhusten ɔc., hinlänglich bekannt, **bei Kinderkrankheiten** so zu sagen eingebürgert als

Hausarzt jeder besorgten Mutter,

wie nicht minder für an Hämorrhoiden und Verstopfung Leidende zum Zwecke einer **leichten Leibesöffnung** so sehr bewährt, wird eben seiner erprobten Güte und weltverbreiteten Absatzes wegen vielfach nachgefälscht. Man achte deshalb genau darauf, daß jede Flasche des **ächten** Schlesischen Fenchelhonigextracts Siegel, Etiquette nebst Facsimile, sowie die eingebrannte Firma seines Erfinders und **alleinigen** Verfertigers **L. W. Egers in Breslau** trage und ächt **nur** bei (1821)

Herm. Gronau und **Albert Neumann** in Danzig, **H. L. Pottlitzer** in Freystadt, **M. R. Schulz** in Marienburg, **J. W. Frost** in Mewe, **B. Wiebe** in Deutsch-Eylau.

Mit dem 1. October erscheint in dem Verlage des Unterzeichneten:

Thorner Zeitung

und zwar täglich mit Ausnahme des Montages, und wird mit den Abends abgehenden Bahnzügen und Posten versandt. Außer den politischen und **telegraphischen Nachrichten**, wie sie alle Zeitungen bringen, liefert die Thorner Zeitung Correspondenzen aus allen Theilen der Provinz Preußen und aus dem **Königreich Polen**, welch letzterer Umstand wohl im Stande sein dürfte, der Zeitung manche Leser zuzuführen, da Correspondenzen aus diesem Lande bekanntlich zu den Seltenheiten gehören.

Man abonnirt bei allen Königl. Post-Anstalten, welche die Thorner Zeitung zu dem außerordentlich billigen Preise von **Thlr. 1 pro Quartal** liefern.

Inserate finden durch die Thorner Zeitung weite und wirksame Verbreitung.

Es ladet hiermit zum Abonnement ein

die Expedition der Thorner Zeitung.
Ernst Lambeck.

Das Elbinger Volksblatt

hat bereits in der kurzen Zeit seines Bestehens viele Freunde gewonnen.

Dasselbe wird auch ferner bemüht sein, die politischen Ereignisse in maßvoller Weise aus dem nationalen Gesichtspunkte zu besprechen und durch eingehende Berücksichtigung der provinziellen und localen Verhältnisse das Interesse für Selbstverwaltung auf allen Gebieten der Gemeinde, des Kreises und der Provinz zu beleben.

Das **Elbinger Volksblatt** erscheint wöchentlich zweimal, Mittwoch und Sonnabend, und ist zum Preise von 12 *Sg.* durch jede Postanstalt zu beziehen.

Elbing, im September 1867. (7252)

C. Meissner.

Das neue **Abonnement** auf das humoristisch-satyrische Wochenblatt

Kladderadatsch

illustrirt von **W. Scholz** beginnt am **1. October.** **Kladderadatsch** wird auch unter den gegenwärtigen Verhältnissen dem **Humor** und der **Satyre** volle Rechnung tragen. **40,000 Abonnenten sprechen am Besten für das fortdauernde Interesse des Lesers.** — **Man abonnirt bei den Postämtern mit 21 Sgr. vierteljährlich f. 13 Nummern**, ebenso in den Buchhandlungen. **In Danzig bei E. Doubberck, Th. Anhuth, Th. Bertling, L. G. Homann, Saunier'sche Buchhandlung, F. A. Weber und C. Ziemssen.**

Die Verlagshandlung von A. Hofmann & Co. in Berlin.

Nothwendiger Verkauf.

Kgl. Kreis-Gericht zu Neustadt W.-Pr.,
den 7. September 1867.

Das der Wittwe und den Erben des verstorbenen Schiffscapitain **Dalitz** gehörige Grundstück Koelln No. 13, abgeschätzt auf 5448 *Rg.* 26 *Sg.* 4 *ℌ*, zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 22. April 1868,
Vormittags 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Alle unbekannten Realprätendenten werden aufgeboten, sich bei Vermeidung der Präclusion spätestens in diesem Termine zu melden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gerichte anzumelden. (7331)

Altschottländer Synagoge.

An den bevorstehenden Festtagen kann der Eintritt in den Frauenchor, des beschränkten Raumes wegen, nur gegen Vorzeigung der Einlaßkarten, von denen jene nur für eine Person gültig ist, gestattet werden. Die Mitglieder unserer Gemeinde werden dieselben zugeschickt erhalten. Die sonst zum Besuch unserer Synagoge Berechtigten haben sich Behufs Empfangnahme der Karten beim Synagogen-Vorsteher Herrn **Perls**, Sandgrube No. 35 zu melden.

Die Miethe für die Sitze muß unbedingt bis zum 27. d. M. an unsern Kantor, Herrn **Rosenstein**, gegen Quittung berichtigt werden, da an diesem Tage über alle nicht bezahlten Sitze anderweitig verfügt werden wird.

Die Aeltesten und Vorsteher der Altschottländer Israeliten-Gemeinde.

Auction

Dienstag, d. 1. Octbr. 1867, Vorm. 10 Uhr, auf dem Heringshofe der Herren F. Boehm & Co. über
200 To. norwegische Kaufmanns-Heringe,
50 To. norweg. Mittel-Heringe,
30 „ Christiania Heringe,
ex „Thekla", Capt. Rasmussen. (7408)

Mellien. Joel.

Durch neue Zusendungen ist unsere permanente Ausstellung von

Oeldruckbildern

(imitirte Oelgemälde)
in **eleganten Gold - Baroque-rahmen** mit den vorzüglichsten neueren Erzeugnissen der ersten Ateliers für Oeldruck wieder sehr reichhaltig versehen worden. Wir empfehlen die Kunstblätter als beliebten Zimmerschmuck namentlich aber dieselben zu **passenden Geschenken** bei allen festlichen Gelegenheiten.

Billigste und feste Preise. Kataloge gratis und franco. **Auswahlsendungen** nach auswärts bereitwilligst. Nichtconvenirendes wird jederzeit umgetauscht. (1725)

Neumann-Hartmann'sche
Buch-, Kunst- und Musik-Handlung,
Elbing u. Marienburg.

Festgebete der Israeliten, herausgegeben von **Mich. Sachs**, enthaltend: Rosch haschanah, Kol nidre, Dom Kippur, Succoth, Schemini Azereth, Pessach, Schabuoth, brochirt und eleg. gebunden. Vorräthig bei (7411)

E. Doubberck,

Buch- u. Kunsthandlung, **Langenmarkt No. 1.**

Asphaltirte Dachpappen,

deren Feuersicherheit von der Königl. Regierung zu Danzig geprüft worden, in Längen und Tafeln, in verschiedenen Stärken, sowie

Rohpappen u. Buchbinder-Pappen

in vorzüglicher Qualität empfiehlt die Fabrik von

Schottler & Co.
in Lappin bei Danzig,

welche auch das Eindecken der Dächer übernimmt. Bestellungen werden angenommen durch die Haupt-Niederlage in Danzig bei (200)

Hermann Pape. Buttermarkt 40.

Heil- und Pflege-Anstalt für Nerven- und Gemüthskranke zu Görlitz.

Diese seit 12 Jahren bestehende, bisher von Herrn Dr. **Reimer** geleitete Anstalt ist vom 1. Juni c. ab in die Leitung des Unterzeichneten übergegangen. Dies erlaube ich mir mit dem Bemerken zur Anzeige zu bringen, dass Prospecte ausser von mir direct auch in der Expedition der „Danziger Zeitung" in Danzig zu haben sind. (3185)

Dr. Kahlbaum.

Ein sehr schönes Boot, passend für einen Landsee, steht mit vollständigem Besatz zum Verkauf Große Mühlengasse No. 7 bei (7372) **H. Mischke.**

Ein Primaner des Gymnasii wünscht zum October eine Pension. Adressen sind unter No. 7409 in der Exped. dies. Ztg. einzureichen.

Zum ersten October cr. ziehen wir nach Danzig, 1. Damm No. 21.

Zoppot, den 24. September 1867.

(7410) **B. Schmaka** nebst Frau.

Obst-Versendungen.

Letztes reifes Herbst- und haltbares feines Winterobst um billigste Preise, bei solider Verpackung (kleine Muster gratis) zu beziehen bei **Franz Wagner** in Dürkheim a. H.

Dr. Béringuier's

Kronen-Geist

(Quintessenz d'Eau de Cologne) à Flasche 12½ Sgr.



Aus den belebenden und stärkenden Theilen der auserlesensten und kostbarsten Ingredienzien der Pflanzenwelt destillirt, dient diese herrliche Essenz nicht nur als köstliches Riech- und Waschwasser, sondern auch zur Erfrischung der Lebensgeister und zur Stärkung der Nerven.

Dr. Béringuier's
KRÄUTER-WURZEL-OEL

in grösseren Flaschen à 7½ Sgr.

Erprobt als ein zuverlässiges und wohlfeiles Cosmeticum zur Erhaltung, Regenerirung u. Verschönerung der Haupt- und Barthaare, sowie zur Verhütung der so lästigen Schuppen- und Flechtenbildung.

Alleinverkauf für Danzig bei
Albert Neumann, Langenmarkt Nr. 38, sowie in Berent: Gottfr. Rink, Dirschau: Apoth. R. Naumann, Elbing: A. Teuchert und für Pr. Stargardt bei Joh. Theod. Küpke. (1566)

Bürger-Versammlung

Donnerstag, den 26. September c., Abends 7 Uhr, im kleinen Saale des Gewerbehauses.

Tagesordnung: 125 % Zuschlag zur Grund- und Gebäudesteuer.

(7382) **I. A. d. l. V.**
Sielaff.

Oeffentliche Erklärung.

Danzig, den 22. Sept. In den „Neuen Wogen der Zeit" vom 21. d. Mts., No. 112, befindet sich unter Locales ein Inserat betreffs eines Schiffers A., dem zwei Bordinge, mit Petroleum beladen, übergeben worden, der zu bem zum Zwecke der Bewachung übergebenen Petroleum einen förmlichen Handel getrieben haben soll, so daß derselbe am hellen Tage mit einem Kannenmaße in beliebigen Quantitäten von dem Stoffe ausgemessen und verkauft habe und unter diesen Umständen mit dem Titel „der billige Mann" beehrt worden sei; wie auch am Schlusse des Inserats ausdrücklich behauptet worden: „In seiner Wohnung soll er (nämlich der Schiffer A.) ein Zweig-Geschäft dieser Art etablirt haben, das seine Ehefrau versah und soll im Ganzen von A. eine Quantität von 7 Centnern entwendet sein." Durch dieses mich schwer gravirende Inserat wird die Sachlage völlig zu meinem großen Nachtheil entstellt und da ich der bezeichnete Wächter des betreffenden Petroleums bin und als solcher während des Monats Juni c. fungirt habe, bin ich gezwungen, um meinem ehrlichen Rufe keinen Makel anhaften zu lassen, Folgendes zu erörtern: Im Monate Juni c. bekam ich von der hiesigen Firma Rosenstein & Hirsch zwei Bordinge mit Petroleum beladen zur Bewachung; die Fahrzeuge wurden Seitens des Comtoirs durch einen der Herren Comtoiristen verschlossen, so daß weder ich, noch sonst ein Anderer zu dem betreffenden Ladungsraume gelangen konnte und lag es meiner Pflicht ob, dafür Sorge zu tragen, daß nichts von der Ladung entwendet wurde, wie solches die Pflicht eines jeden Schiffers resp. Wächters erheischt. In der Stadt wurde im Monat Juli aus einem der Bordinge Petroleum ausgepumpt und machte ich den Buchhalter Herrn **Berg** der Firma Rosenstein & Hirsch darauf aufmerksam, daß sich noch in den Pumpen des Bordings Petroleum befände und solches unnütz ausgepumpt werde. Herr **Berg** erklärte mir, daß Auspumpen des Petroleums bis auf Wasser fortzusetzen, weil dies in Wasser fließe, so möchte ich es mir behalten. Das habe ich in Folge dieser Erlaubniß gethan. Das Gleiche habe ich an der Kalkschanze bei dem andern Bordinge, wo derselbe Fall vorlag, gethan; keineswegs ist davon etwas vor der Ladung selbst etwas entwendet worden. Etwa vor 14 Tagen bemerkte ich beim Auspumpen des Wassers aus dem beiden Bordingen, daß noch mehr Petroleum wie sonst auslief, und meldete ich solches pflichtgetreu dem Eigenthümer und rechtmäßigen Schiffer der Bordinge an, der solches dem Besitzer des Petroleums anzeigen sollte und dies auch gethan hat, was ich hiermit zur öffentlichen Kenntnißnahme, um meinen ehrlichen Namen zu behalten, bringe. Auch ist der Umstand als ein nicht gewesenes von der Strompolizei verhaftet sei, wie es das Inserat der „Neuen Wogen der Zeit" mittheilt. Schließlich bemerke ich noch, daß der Vorbording auf Ordre der Polizeibehörde seine Stelle an der Legan verlassen und weiter stromabwärts anlegen müssen, in Folge einer Beschwerde hiesiger Bürger, welche das ausgepumpte Petroleum des Wasser nicht mehr zu gebrauchen war. **Michael Arendt.**

Berichtigung.

In der Annonce der gestrigen Morgen-Ausgabe, betreffend die Weinberger Synagoge, muß es heißen statt Dr. Alter: Herr **Daniel Alter**.

Der Vorstand der Weinberger Synagoge.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.